

Die Herpesimpfung – Sinn oder Unsinn?

Professor Dr. Dr. Peter Thein ist Fachtierarzt für Pferde und Fachtierarzt für Mikrobiologie. Er arbeitet seit über 40 Jahren wissenschaftlich und praktisch im Bereich der Infektionsmedizin speziell der Herpesviren des Pferdes. Er ist Autor und Mitarbeiter vieler Fach- und Lehrbücher, Berater der Deutschen Reiterlichen Vereinigung und über viele Jahre Leiter der Arbeitsgruppe Infektionsschutz der Gesellschaft für Pferdemedizin.

Pferde Rhein-Main: Können wir die Pferde mit einer Impfung vor Herpes schützen?

Prof. Dr. Dr. Peter Thein: Keiner der derzeit verfügbaren Herpesimpfstoffe schützt davor, an einer der möglichen klinischen Formen der Infektion mit Equinen Herpesviren des Typs 1 und 4 zu erkranken. In konsequent durchgeimpften Pferdebeständen jedoch sollen weniger Viren ausgeschieden werden als von nicht geimpften Pferden. Eine konsequente Impfung mit gleichmäßigen Impfintervallen des gesamten Bestandes soll also bestenfalls die Menge über den Atemweg ausgeschiedener Viren beeinflussen. Unter Praxisverhältnissen ist dies allerdings nie bewiesen worden!

Pferde Rhein-Main: Welche Impfstoffe gibt es auf dem Markt?

Prof. Dr. Dr. Peter Thein: Es gibt derzeit zwei Impfstoffe auf dem Markt: Den Lebendimpfstoff Prevaccinol (enthält biologisch abgeschwächtes, aber noch vermehrungsfähiges Abortvirus EHV1) und den inaktivierten Impfstoff Duvaxyn EHV1/4.

Pferde Rhein-Main: Warum raten Sie speziell vom Lebendimpfstoff ab?

Prof. Dr. Dr. Peter Thein: Der Lebendimpfstoff Prevaccinol, der übrigens vor etwa 50 Jahren entwickelt wurde, sollte ursprünglich das Feldvirus aus der Impfpopulation verdrängen und den Virusabort verhindern. Keines dieser Ziele wurde je erreicht. Die Abortquoten konnten auch durch regelmäßige Bestandsimpfungen, wie beispielsweise in der Vollblutzucht, nicht wirklich gesenkt werden. Es gibt Veröffentlichungen, die sogar von steigenden Abortquoten in den Impfbeständen berichten und auch bei gut geimpften Pferden besteht kein Schutz vor Neuinfektion. Außerdem gibt es experimentelle Untersuchungen, zum Beispiel auch aus Amerika, die dem dort eingesetzten vergleichbaren Produkt im Gegensatz zu Impfstoffen aus inaktiviertem EHV1 und EHV 4 seine Unwirksamkeit bescheinigen. Daher darf zum Beispiel mit der Indikation Virusabort in den USA nur ein speziell EHV1 Antigen angereicherter, inaktiverter Impfstoff eingesetzt werden. Kurioserweise gibt der Hersteller von Prevaccinol in seiner Gebrauchsanweisung derzeit auch lediglich an, dass dieser Impfstoff auf der Basis von EHV1 (Virusabort) bei sachgemäßem Einsatz nur die Symptome einer Atemwegserkrankung, wie sie EHV4 (Rhinopneumonitisvirus) verursacht, beeinflussen könne. Keiner der genannten Impfstoffe hat eine Zulassung zur Verhinderung des Virusabortes. Gegen die Equine Herpes Myelitis kann und darf ohnehin nicht geimpft werden.

Pferde Rhein-Main: Gegen welche Art Herpesviren kann ich mein Pferd überhaupt schützen?

Prof. Dr. Dr. Peter Thein: **Zuverlässig schützen können Sie Ihr Pferd überhaupt nicht.**

Das kann keiner der momentan verfügbaren Impfstoffe. In bis zu 80 Prozent aller untersuchten Pferde schlummern EHV1 und EHV4 in latenter Form. Die geimpften Tiere sollen, wie schon angeführt, lediglich weniger Viren ausscheiden als nicht geimpfte. Neuinfektionen, Virämie und Viruslatenz können auch dadurch nicht verhindert werden. Die durch Einsatz der im Markt befindlichen Impfstoffe im Pferd induzierten Antikörper können damit weder die Infektion noch die daraus resultierende mögliche Erkrankung individuell verhindern.

Pferde Rhein-Main: Sind die derzeitig erhältlichen Impfstoffe aktuell?

Prof. Dr. Dr. Peter Thein: Die genannten Impfstoffe sind Jahrzehnten bezüglich der Art ihrer immunisierenden Herpesanteile unverändert.

Pferde Rhein-Main: Warum sind die Impfempfehlung der Tierärzte so unterschiedlich?

Prof. Dr. Dr. Peter Thein: Das liegt einerseits wohl daran, dass speziell zu dieser Thematik – trotz entsprechender Fortbildung – zu wenig konkretes Wissen bei der Mehrzahl der Praktiker vorhanden ist, dass jeder meint, zu diesem Thema eine Meinung haben zu können und die Materie nicht mit der Sorgfalt behandelt wird, die sie verlangt. Unterstützt wird dies durch unkorrekte Impfempfehlungen seitens einer STIKO- VET.

Pferde Rhein-Main: Die Impfung zielt auch auf die Vermeidung des Virusaborts ab. Wie sind da die Studien?

Prof. Dr. Dr. Peter Thein: Im Haupt- und Landgestüt Marbach wurden über 44 Jahre die Abortquoten untersucht. Das Resultat von 0,65% EHV 1 Aborten signalisiert, dass keiner der eingesetzten EHV- Impfstoffe einen nachweisbaren Einfluss auf das Abortgeschehen hatte, sondern dass viel eher Haltungs- und Managementpraktiken im Gestüt dafür wichtiger waren.

Pferde Rhein-Main: Ist es richtig, dass die Impfstoffe überhaupt nicht dafür zugelassen sind?

Prof. Dr. Dr. Peter Thein: Keine der in Deutschland registrierten EHV – Vakzinen verfügt über eine Zulassung zur Verhinderung des EHV1 (4) Aborts. Sie zielen lediglich auf postvakziale Antikörperbildung und deren möglichen Einfluss auf die Virusausscheidung bei denkbarer Reduzierung einer Atemwegssymptomatik ab. Eine entsprechende Aufklärungsberatung der Pferdebesitzer von Seiten der Tierärzte wäre von Nöten.

Pferde Rhein-Main: Gibt es eine Aussicht auf einen zuverlässigen Impfschutz gegen Herpes in den nächsten Jahren?

Prof. Dr. Dr. Peter Thein: Mit den momentan verfügbaren Methoden: Nein. Die Praxis bei Herpesvirusinfektionen anderer Tiere, zum Beispiel Schwein und Rind, hat gezeigt, dass eine bestandsmäßige Virusfreiheit nur über den Einsatz markierter Impfstoffe und Keulung von Tieren mit Antikörpern gegen Feldvirus möglich ist und dauernder Kontrolle bedarf.

Dies geht – Gott sei Dank – aus vielen Gründen beim Pferd nicht.

Pferde-Rhein Main 1. Juni 2018